

LITERATUR

Held ohne Moral

Das Gebell der Polizeihunde kommt näher, ein Helikopter knattert auch schon über dem Berghang. Gejagt wird ein Mann namens Parker, der mit zwei Komplizen eine Bank überfallen hat. Als Parker gerade glaubt, entkommen zu sein, steht plötzlich ein Mann mit Gewehr vor ihm: Lindahl, ein frustrierter Arbeitsloser, der das kriminelle Geschick des Schwerverbrechers für seine eigenen Zwecke nutzen will. Im jüngsten Krimi über seinen soziopathischen Antihelden Parker, „Fragen Sie den Papagei“, katapultiert der US-Autor Richard Stark seine Leser mit gewohnter Kaltschnäuzigkeit mitten ins Geschehen, und dass es zu Tod und Verderben kommt, ist nur eine Frage der Zeit. Zum ersten Mal tauchte Parker, der Killer mit dem starren Blick, 1962 im Roman „The Hunter“ auf und avancierte, trotz anfänglich kritischer Stimmen, bald zum ultimativen Hard-boiled-Helden des „Roman noir“. Nicht zu Un-



recht, denn das schillernde Psychogramm des Berufskriminellen zieht den Leser unwillkürlich in seinen Bann: Parker ist intelligent, unnahbar, skrupellos und nie zu fassen; an seiner Seite wird man gern einen Roman lang zum Verbrecher. Richard Stark ist ein Pseudonym des Kult-Autors Donald Westlake, 75. Für seine Krimis erhielt er dreimal den renommierten Edgar Award, mehrere seiner Werke wurden auch verfilmt. In fast 20 Folgen ließ der Autor seinen amoralischen Protagonisten rauben und morden, bis 1974 plötzlich Schluss war mit Parker-Büchern. Erst ein knappes Vierteljahrhundert später ließ ihn Stark dann, zur Freude der Fans, plötzlich auferstehen. Seitdem sind acht weitere Parker-Krimis erschienen. Der Zsolnay Verlag startet mit „Fragen Sie den Papagei“ nun auch in Deutschland das Comeback des geheimnisvollen Gangsters ohne Vornamen – und Gnade.

Richard Stark: „Fragen Sie den Papagei“. Aus dem amerikanischen Englisch von Dirk van Gunsteren. Zsolnay Verlag, Wien; 256 Seiten; 16,90 Euro.



Bacon-Triptychon „Drei Studien für ein Porträt von George Dyer“ (1963)

AUSSTELLUNGEN

Böser Blick

Beängstigend sind die Körper verdreht, die Gesichter verzerrt. Mit bösem Blick malte der Künstler Francis Bacon die Menschen, gepeinigt von qualvoller Lust, Gewalt und Angst. Ab Mitte September ist nun im Londoner Museum Tate Britain eine umfassende Werkschau als Hommage an den 1992 verstorbenen Briten zu sehen (bis 4. Januar 2009). Die 70 Gemälde aus allen Phasen seines Schaffens stammen aus öffentlichen Sammlungen sowie aus pri-

vatem Besitz. Es ist die erste große Retrospektive Bacons in Großbritannien seit 1985. Im Mittelpunkt der Schau stehen Werke wie „Drei Studien zu Figuren am Fuße einer Kreuzigung“ von 1944, die „Studie nach Velázquez' Porträt von Papst Innozenz X.“ von 1953 und die „Kreuzigung“ von 1965. Der Zeitpunkt ist perfekt gewählt: Bacons Bilder sind auf dem Kunstmarkt derzeit so begehrt, dass sich fast nur noch Milliardäre den Ankauf leisten können. So zahlte der russische Oligarch Roman Abramowitsch, 41, im Mai bei einer Auktion mehr als 86 Millionen Dollar für Bacons Prometheus-Triptychon – eine neue Rekordmarke für den Künstler.

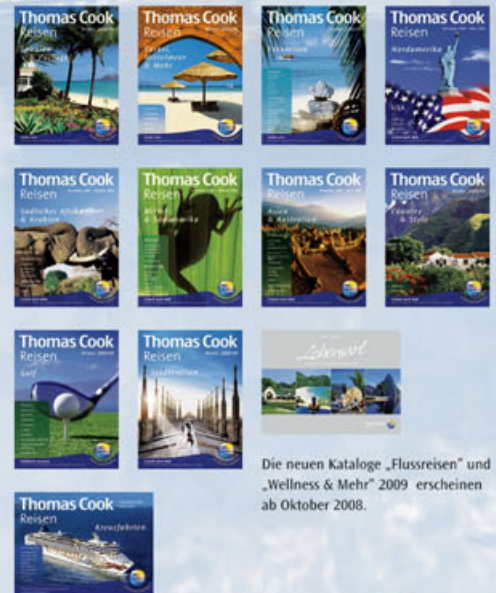


„Urlaub genau wie ich ihn will, das ist für mich ein Stück persönliche Freiheit.“

Anja Kling, Schauspielerin

WINTER 2008/09
THOMAS COOK REISEN

Thomas Cook Reisen:
Neue Kataloge für die anspruchsvolle Art, Urlaub zu genießen.



Die neuen Kataloge „Flussreisen“ und „Wellness & Mehr“ 2009 erscheinen ab Oktober 2008.

www.thomascok-reisen.de



Genieße jeden Augenblick

Thomas Cook
Reisen